

AMBITIONIERT

Spatenstich für Holcim-Feuerwehr

Vor Kurzem erfolgte der Spatenstich für das betriebseigene, neue Feuerwehrhaus beim Zementhersteller Holcim in Mannersdorf.

VON FERI JANOSKA

MANNERSDORF Mit Gesamtkosten von rund 2,5 Millionen Euro erhält die Betriebsfeuerwehr ein topmodernes Einsatzgebäude auf einer Gesamtfläche von 172 m². Für das Bauprojekt zeichnet das Wiener Architektenbüro „AW Architekten“ verantwortlich. Im Zuge dieses Großprojekts wurden vor kurzem die Bauarbeiten rund um das Hydranten-Netzwerk abgeschlossen. Des Weiteren wurde bereits eines der beiden neuen Einsatzfahrzeuge geliefert.

Dabei handelt es sich um ein Tanklöschfahrzeug mit einer Kapazität von 5.000 Litern Wasser und 200 Litern Schaum.

Ein weiteres Hilfeleistungsfahrzeug 1 (HLF 1) wird noch in diesem Jahr hinzukommen. „Unsere Betriebsfeuerwehr ist eine zentrale Säule im Sicherheitskonzept für unseren Werksbetrieb. Wir schaffen eine moderne Infrastruktur, die auch für die Zukunft die Sicherheit für das Holcim Zementwerk in Mannersdorf, die Umwelt und die AnrainerInnen garantieren wird“, zeigt sich Werksleiter Helmut Reiterer stolz.

Michael Kopf, der Kommandant der Betriebsfeuerwehr freut sich im Namen der Mannschaft, „sehr über die umfangreichen Investitionen sowohl in

unsere Betriebsfahrzeuge, als auch in unser neues Feuerwehrhaus. Mit laufenden Übungen, Hilfeinsätzen auch außerhalb des Werks, schaffen wir die besten Voraussetzungen für unsere verlässliche Einsatzfähigkeit.“

Die Holcim Betriebsfeuerwehr, wurde bereits im Jahre 1947 gegründet und unterstützt neben ihren Einsätzen auf dem Werksgelände auch regelmäßig Hilfeinsätze in der Umgebung des Zementwerks. Die Anzahl der ursprünglich 18 Mitglieder der Betriebsfeuerwehr, deren Einsatzzentrale sich im alten Mühlengebäude befand, ist auf 40 Mitglieder angewachsen.



▲ Der Spatenstich auf dem Werksgelände (v.l.): Michael Kopf (Kommandant der Betriebsfeuerwehr), Hannes Medwenitsch (Health&Safety Manager Mannersdorf), Werksleiter Helmut Reiterer und Projektgenieur Andreas Dorn.
Foto: HOLCIM/Germershausen